

Einstieg nach dem Ausstieg

Das JOBSTARTER plus-Projekt »NewStart« begleitet Studienabbrecher/-innen beim Übergang in eine betriebliche Berufsausbildung

ANNETTE FISCHER

Projektkoordinatorin im Bildungszentrum der Wirtschaft im Unterwesergebiet e.V., Bremen

MARC THIELEN

Prof. Dr., Institut Technik und Bildung der Universität Bremen

Ein Studienabbruch bedeutet für junge Menschen häufig eine große biografische Herausforderung. Das Projekt »NewStart« unterstützt seit 2015 Studienabbrecher/-innen in dieser Phase der beruflichen Neuorientierung. Erste Erfahrungen zeigen, dass mit gezielten und aufeinander abgestimmten Informations-, Beratungs- und Vermittlungsangeboten der Wechsel von der hochschulischen in die berufliche Bildung gelingen kann.

(Hinter-)Gründe für eine Um- und Neuorientierung

Auch in Bremen nimmt der bundesweite Trend bei Jugendlichen zu Abitur und Studium zu. Gleichzeitig steigt die Anzahl der Studienabbrüche – die Abbruchquote bei Bachelorstudierenden liegt bei ca. 30 Prozent. Die Gründe dafür – dies zeigen vorliegende Studien (vgl. z. B. HEUBLEIN/WOLTER 2011), die bisherigen Erfahrungen in »NewStart« sowie Interviews, die am Institut Technik und Bildung der Universität Bremen (ITB) mit Studienabbrecher/-innen geführt wurden – sind vielfältig. Leistungsprobleme im Studium und überfordernde Studieninhalte spielen ebenso eine Rolle wie eine eher extrinsisch motivierte und nicht hinreichend durchdachte Studienentscheidung. Bisweilen folgt die Studienwahl dem Zufall, wie die Interviewausgabe eines jungen Mannes treffend zeigt: *»Machst du das, anstatt dass du dann ein Jahr dumm rumhängst.«* In anderen Fällen erweist sich ein Studium als eine Verlegenheitslösung, da es – unabhängig von einer tatsächlich erfolgten Studien- und Berufswahl – als der nächste logische Schritt nach dem Abitur erscheint: *»Im Normalfall geht man davon aus, jeder, der das Abitur macht, geht studieren«*, merkt ein Interviewter hierzu an. Bei den am ITB interviewten Studienabbrecher/-innen zeigt sich zudem, dass die Möglichkeit einer Berufsausbildung angesichts unzureichender Angebote zur Berufsorientierung am Gymnasium kaum

bekannt war und entsprechend nicht als Option in Betracht gezogen wurde: *»Ich dachte mir, wofür habe ich das Abitur gemacht, nur um eine Ausbildung zu machen?«* – so die Begründung eines jungen Mannes.

Ausbau von Informations- und Beratungsstrukturen für Studienabbrecher/-innen

Das Projekt »NewStart«, das im Verbund vom ITB und dem Bildungszentrum der Wirtschaft im Unterwesergebiet e.V. (BWU) durchgeführt wird, reagiert auf die unterschiedlichen biografischen Hintergründe bei Studienzweifler/-innen. Es bietet differenzierte Informationen zu den Chancen einer betrieblichen Aus- und Weiterbildung sowie praktische Unterstützung bei der Vermittlung in eine Berufsausbildung an. Damit wird das Beratungsangebot zur Um- und Neuorientierung für Studienabbrecher/-innen in

JOBSTARTER plus-Projekte bringen Studienabbrecher/-innen in Ausbildung

Ziel der JOBSTARTER plus-Projekte ist es, Studienabbrecher/-innen und Betriebe füreinander zu sensibilisieren, sie entsprechend zu informieren und zu beraten. Zum einen zeigen sie Studienabbrecherinnen und -abbrechern Karrierechancen in der beruflichen Bildung auf, suchen mit ihnen passende Ausbildungsplätze und helfen ihnen, die im Studium erworbenen Kenntnisse nutzbar zu machen. Zum anderen weisen sie die Betriebe verstärkt auf das Potenzial der Zielgruppe als Führungskräfte von morgen hin. Dazu unterstützen sie die Betriebe zum Beispiel dabei, Studienabbrecher/-innen zu identifizieren und anzusprechen.

Die JOBSTARTER plus-Projekte sind Teil einer Initiative des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) zur Gewinnung von Studienabbrecherinnen und -abbrechern für die berufliche Bildung. Ergänzend führen sogenannte Leuchtturmprojekte etablierte Beratungsangebote zusammen und transferieren Best-Practice-Ansätze. Teil der Initiative ist zudem das Online-Portal *studienabbruch-und-dann.de*, das Studienzweifler/-innen über alternative Qualifizierungswege informiert und anhand von Praxisbeispielen Chancen in der beruflichen Bildung aufzeigt. Außerdem wird eine vertiefte Forschungsstudie durchgeführt.

JOBSTARTER wird gefördert aus Mitteln des BMBF und des Europäischen Sozialfonds. Durchgeführt wird das Programm vom BIBB.

Bremen erweitert mit dem Ziel, es nachhaltig in den bestehenden Beratungsstrukturen zu verankern. »NewStart« ist eins von 18 JOBSTARTER plus-Projekten, die seit Anfang 2015 gefördert werden (vgl. Infokasten).

Wie können Studienzweifelnde erreicht werden?

Vorhandene Beratungsinstitutionen an den Hochschulen (u. a. Career Center, Hochschulteams der Arbeitsagentur) werden von Studierenden, die sich mit dem Gedanken tragen, ihr Studium vorzeitig zu beenden, in der Regel nicht wahrgenommen, da sie keine expliziten Angebote für Studienabbrecher/-innen machen bzw. sie nicht ausdrücklich als Zielgruppe ansprechen. Die Erfahrungen im Projekt »NewStart« zeigen, dass es wichtig ist, im Studienerfolg gefährdete Studierende frühzeitig anzusprechen und Informationsangebote zu bündeln. Die Ansprache erfolgt mittels einer umfangreichen Informations- und Öffentlichkeitsarbeit gemeinsam mit Partnern im Hochschulbereich über verschiedene Medien (Flyer, Presse-, TV-, Radiobeiträge), Informationsveranstaltungen und die Projekt-Homepage, um auf das Beratungsangebot zu beruflichen Alternativen und zur Vermittlung aufmerksam zu machen. An der Universität und Hochschule in Bremen erfolgt eine möglichst breite und niedrigschwellige Ansprache durch an zentralen Stellen ausgehängte Plakate und ausgelegte Postkarten. Ein dort aufgebrachter QR-Code führt direkt zur Projekt-Homepage, auf der die Kontaktdaten der Beraterinnen von ITB und BWU genannt sind. Zudem wird an Beratungsinstitutionen wie Studienzentren und Career Centern auf das Projekt aufmerksam gemacht. Zu den Informationsveranstaltungen für Studierende wird über hochschulweite E-Mail-Verteiler eingeladen.

Welche Beratungsangebote sind erfolgversprechend?

Im Rahmen von individuellen und ergebnisoffenen Erstberatungsgesprächen werden Studienzweifler/-innen mögliche Perspektiven einer beruflichen Aus- und Weiterbildung sowie vielfältige Karrieremöglichkeiten aufgezeigt. Es werden die jeweiligen Ursachen für einen Studienabbruch analysiert, um Sicherheit in Bezug auf die Entscheidung für eine Neuorientierung zu entwickeln. Ein wesentlicher Bestandteil der individuellen Beratung ist dann die Ermittlung der persönlichen Neigungen und Erfahrungen sowie der vorhandenen Potenziale und Kompetenzen mittels Checklisten, um auf dieser Grundlage Ansätze für die weitere Unterstützung zu systematisieren. Die ratsuchenden jungen Menschen werden umfassend zu individuell passenden Ausbildungsberufen aus dem gesamten Berufsspektrum informiert und erhalten damit Unterstützung bei ihrer Berufswahlentscheidung. Überprüft wird zusätzlich,

ob sie Fachkompetenzen aus dem Studium in eine betriebliche Ausbildung einbringen können und somit eine Ausbildungsverkürzung sinnvoll ist. Als besonders wichtig haben sich bei der Zielgruppe die Hilfe bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen sowie die Vorbereitung auf Vorstellungsgespräche und Auswahltests herausgestellt. Hier bestehen aufgrund der unzureichenden Berufsorientierung und der fehlenden Kenntnisse über Bewerbungsverfahren große Defizite. Entscheidend ist darüber hinaus die Beratung zu finanziellen Fragen der Berufsausbildung. Im nächsten Schritt erfolgt die Unterstützung bei der Suche nach geeigneten Ausbildungsstellen. Dabei werden Informationen zu Ausbildungsplatzangeboten gegeben und gezielt Kontakte zu Kooperationsunternehmen, die in den Wunschberufen ausbilden, vermittelt.

Die Informations- und Beratungsleistungen werden in enger Vernetzung und Abstimmung mit den Career Centern, den Hochschulteams der Agentur für Arbeit und den Kammern gestaltet und angeboten. Die Sensibilisierung von fachkräftesuchenden Ausbildungsbetrieben für die Zielgruppe als potenzielle Auszubildende fördert zudem die Akzeptanz von alternativen beruflichen Chancen bei Studienzweifler/-innen, die möglicherweise besser zu ihnen passen.

Bisher wurden im Projekt »NewStart« 139 Studienzweifler/-innen beraten, davon haben sich 15 junge Menschen für die Fortsetzung ihres Studiums bzw. einen Studienfachwechsel entschieden, drei haben eine Arbeit aufgenommen. 25 Studienabbrecher/-innen konnten bisher in eine betriebliche Ausbildung vermittelt werden. Eine Vielzahl von Wechslern wird weiterhin von »NewStart« begleitet.

Fazit und Ausblick

Selbst bei einer verbesserten Berufsorientierung in der Sekundarstufe II werden sich auch künftig Studienabbrüche nicht gänzlich vermeiden lassen. Gemeinsam mit den Partnern im Hochschul- und Berufsbildungsbereich will »NewStart« deshalb ein institutionenübergreifendes Beratungs- und Vermittlungsangebot »aus einem Guss« weiter optimieren. Das erhöht die Chancen der Studienabbrecher/-innen auf einen erfolgreichen beruflichen Neustart. ◀

Literatur

HEUBLEIN, U./WOLTER, A.: Studienabbruch in Deutschland. Definition, Häufigkeit, Ursachen, Maßnahmen. In: Zeitschrift für Pädagogik 57 (2011) 2, S. 214–236